

# Bibelstunde St. Martini am 02.10.2019 : Überblick über die Kirchengeschichte Teil 2

## 1. Die Andacht zu Ps 111,4

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder. (Ps 111,4)

Eine biblisch christliche Erinnerungskultur

1. Die biblisch christliche Erinnerungskultur
2. Die biblisch christlichen Erinnerungszeiten
3. Der biblisch christliche Erinnerungsgewinn

## 2. Das dritte Jahrhundert: Der Kampf ums Überleben

### Chronologie des dritten nachchristlichen Jahrhunderts

- 200 Origenes
- 248 1000 Jahr Feier Roms
- 250 Die decische Verfolgung
- 256 Ketzertaustritt
- 257 Die valerianische Verfolgung
- 270 Porphyry philosophischer Hetzer gegen die Christen
- 270 Antonius
- 302 Die diokletianische Verfolgung

### Die staatlichen Verfolgungen

- auch bis in die Mitte des dritten nachchr. Jahrhunderts gab es Verfolgungen von staatlichen Behörden u. Institutionen; diese waren jedoch lokal begrenzt und nicht systematisch im ganzen Reich; das Christentum wird zahlenmäßig immer stärker; so kommt es im Jahrhundert vor Konstantin zu mehreren reicheinheitlichen Verfolgungswellen;
- die Gründe liegen soziologisch in mehreren Faktoren: Ablehnung des Kaiserkultes bei Christen; die enge Gemeinschaft der Christen wirkt fremdartig u. damit bedrohlich; Christen dachten nicht römisch (universal) sondern gesamt weltlich (kosmopolitisch)
- es kommt zu den drei großen Christenverfolgungen im röm. Reich:

#### 1. Die decische Verfolgung (249-251)

Kaiser Decius strebt eine innere Reform des röm. Reiches an (248 war die 1000 Jahr Feier des Bestehens des röm. Reiches. gewesen); dazu gehört auch die Belebung des Kaiserkultes u. die Verehrung der Götter; jeder mußte öffentlich ein Opfer bringen u. erhielt einen Ausweis darüber; die Weigerung führt zu einer Hinrichtungswelle u. wird nur durch die äußere Gefahr der Goten u. den Tod des Kaisers beendet

#### 2. Die valerianische Verfolgung (257-258)

Kaiser Valerian verbietet den christl. Gottesdienst; läßt Kleriker hinrichten u. sonstige Christen enteignen u. in Zwangsarbeit bringen; Ziel war es die Organisation der Kirche zu zerschlagen (Geld u. Führer)

#### 3. Die diokletianische Verfolgung (303-304)

262 gibt Kaiser Gallienus den chr. Bischöfen in Ägypten ihre Kirchen u. Friedhöfe zurück u. beendet alle staatlichen Bedrückungen (1. staatliche Antwort auf kirchl. Bitten); was folgt ist eine 40 jährige Ruhephase für die Kirche; unter Diokletian, der ebenfalls eine Reorganisation des Reiches anstrebte, kommt es zu einer breiten antichristlichen Gesetzgebung; viele Kleriker werden hingerichtet; die diokletianische Verfolgung war die bis dahin schwerste Christenverfolgung

### Origenes

Leben:

- geb. 185 in Alexandrien; aufgewachsen in einem christlichen Elternhaus; Vater erleidet das Martyrium; schon in der Jugend starke Askese, die in Folge von Mt 19,12 zur Selbstkastration führt; ab 203 Lehrer an der Katechetenschule in Alexandrien; 231 muß er nach Caesarea ausweichen, wo er zum Presbyter ordiniert worden war; dort gründet er eine ähnliche Schule, die schnell überregionale Bedeutung erlangt; er unternimmt viele Reisen (Rom Griechenland) u. wird zu einem der berühmtesten Lehrer seiner Zeit; großer Seelsorger an inhaftierten Christen; 254 starb er an den Folgen der Christenverfolgung unter Decius

Werk:

- Er ist der bedeutendste griechische Kirchenvater, der alle anderen an literarischer Schaffenskraft übertroffen hat (ca. 2000 Werke); seine Hauptwerke sind:

*Hexapla*, eine nebeneinander Anordnung von 6 Textvarianten des Alten Testament (hebr. Urtext; griechische Umschrift; Septuaginta; Aquila; Symmachus u. Theodotion); er kommentiert auch die Schriften des AT;

*peri archon*, quasi die erste Zusammenfassung des christlichen Glaubens in der viele Begriffe u. Vorstellungen mittelplatonischer Philosophie drin enthalten sind; *Gegen Celsos*, eine Streitschrift gegen den Philosophen Celsos u. seine Beschuldigungen, Jesus sei ein Betrüger gewesen;

*Über das Gebet*, eine Abhandlung, welche die tiefe Frömmigkeit des Verfassers zeigt u. auch heute noch fasziniert

Theologie:

- er lehrt, das Vater u. Sohn wesensgleich sind
- er lehrt die sogenannte Apokatastasis Pantos, die Wiederbringung aller bzw. die Allversöhnung (Hölle nur als zeitliches Läuterungsfeuer)
- er vertritt eine symbolische Auffassung von Taufe u. Abendmahl
- er lehrt in seinen zahlreichen Auslegungen einen dreifachen Sinn der Bibel: den leiblichen Sinn (buchstäblich, wörtlich) - den seelischen Sinn (psychisch, moralisch) - den geistlichen Sinn (pneumatisch, allegorisch) wobei der letzte der wichtigste ist

## **Cyprian**

Leben:

- geboren ca.210 in Karthago; zunächst Rhetor; wird mit 40 Jahren Christ, bald nach der Taufe Presbyter u. dann Bischof von Karthago, sein Wirken ist bestimmt durch die Christenverfolgungen unter Decius, in der valerianische Verfolgung erleidet er das Martyrium

Werk:

- *de lapsis* (von den Abgefallenen) er nimmt Stellung zu dem seelsorgerlichen Umgang mit Abgefallenen u. betont dabei die herausragende Rolle des Bischofsamtes, von Abgefallenen verlangt er strenge Buße

*de ecclesiae catholicae unitate* (von der einen allgemeinen Kirche) auch hierin betont er die Unterordnung unter den Bischof als Voraussetzung für die Einheit der Kirche angesichts von Spaltungen in den Verfolgungszeiten

Theologie:

- ethisch fordert er von den Christen hohen ethischen und moralischen Einsatz: viel Almosengeben u. mahnt immer wieder die Notwendigkeit des Martyriums an (für den Bischof selbstverständlich)

- er ist der erste Theologe der eine ausgebildete Lehre von der Kirche aufweist (Ekklesiologie): „keiner kann Gott zum Vater haben, der nicht die Kirche zur Mutter hat“ u. „außerhalb der Kirchenmauer gibt es kein Heil“

- er betont, das die Sakramente außerhalb der Kirche ungültig seien (Spaltung unter Diakon Felicissimus 250); im sogenannten Ketzertaufstreit 256, ob die Taufe von Irrlehrern gültig sei hält er an der Wiedertaufe fest; Rom ist dagegen, wobei Papst Stephan mit dem Primat des röm. Bischofsamtes argumentiert, was Cyprian ablehnt; der Streit entscheidet sich zugunsten Roms

## **Die Entstehung des christlichen Mönchtums**

- Das christl. Mönchtum entwickelt sich aus der christl. Askese in der Gemeinde; wichtig dafür ist Armut in der Christusbefolgung (Mt 19,21), Vorzug der Ehelosigkeit (1.Kor 7) und unbedingter Gehorsam (Lk 9,57-62) (die drei Mönchsgelübde)

- zudem gab es christl. Wanderasketen als Vorbilder (Paulus)

- im Verlauf des 3.Jh gibt es zunehmend außergemeindliche Askese; Auszug aus den Gemeinden in die Wüsten Syriens u. Ägyptens; Gründe dafür sind:

- Verlockungen in der Gemeinde (sexuell u. wirtschaftlich)

- Probleme mit den Bischöfen und Presbytern

- Es entsteht die älteste Form des Mönchtums: das Eremitentum; der Eremit lebt alleine in der Wüste, nur mit Gott alleine; mit der Zeit entstehen Eremitengemeinschaften, die aber nur locker miteinander verbunden sind, meist durch einen Eremitenmeister

- Zentrale Figur dieser Mönchsform ist Antonius (250-355); er lebt zunächst in der Nähe der Gemeinde zieht sich dann aber immer mehr in die Wüste zurück; er wird ein angesehener Christ zu seiner Zeit, der als Heiliger angesehen wird u. zu einem wichtigen Ratgeber in kirchenpolitischen Fragen; durch seine Biographie *Vita Antonii* durch Athanasius aus der 2. Hälfte des 4.Jh wird er weltberühmt und prägt viele Vorstellungen des Mönchtums (eines der wirkkräftigsten Bücher des Christentums)

- Neben Antonius gibt es noch einen weiteren Vater des Mönchtums: Pachomius (292-346); er ist der Begründer des Klosterlebens; er gründet das erste Kloster in Tabennesi dem viele weitere Gründungen folgen; gegen den Wildwuchs anderer freier Eremitensiedlungen erläßt er eine strenge Mönchsregel für die Mönche u. umfaßt ihr Gebiet mit einer Mauer; er gründet zudem ein Nonnenkloster

## **3. Das dritte Jahrhundert: Die Konstantinische Wende**

### **Chronologie des vierten nachchristlichen Jahrhunderts**

302 Die diokletianische Verfolgung

312 Sieg an der Milvischen Brücke

313 Toleranzedikt Konstantin

325 Konzil Nicäa

337 – 361 Zurückdrängung heidnischer Kulte

361 Restauration durch Julian

375 Verzicht von Kaiser Gratian auf Titel „Pontifex Maximus“

380 Theodosius: Christentum Staatsreligion

381 Konzil in Konstantinopel (Heiliger Geist)

- Diokletian hatte ab 293 ein System erdacht bei dem neben dem Augustus im Westen (Rom) noch ein Caesar im Osten (Byzanz) gestellt wurde; damit richtete er im Prinzip eine Zwei-Kaiser Herrschaft ein

- im Westen ringt Konstantin gegen seine Rivalen Maxentius und gewinnt am 28.10.312 bei der Schlacht an der milvischen Brücke die Herrschaft im Westen („in diesem Zeichen sollst du siegen“); diese ist die entscheidende Wende im Verhältnis Staat-Kirche, eine Zäsur von größter kirchengeschichtlichen Bedeutung

- im sog. „Edikt von Mailand“ zwischen dem Kaiser im Osten und Konstantin von 313 werden den Christen weitreichende Privilegien eingeräumt

- Christentum wird zur erlaubten Religion

- Klerus wird von Steuern u. Dienstleistungen befreit

- 321 wird der chrl. Sonntag eingeführt

- Schenkung von Grundbesitz

- große Kirchbauten

- Bischöfe erhalten staatl. Verwaltungsaufgaben (Gerichte !)

- ab 324 ist Konstantin Alleinherrscher; 330 verlegt er seine Sitz nach Byzanz u. macht sich dran, daraus Konstantinopel zu schaffen
- 337 stirbt Konstantin, der sich erst auf dem Totenbett taufen läßt; er war bei seiner Wende sowohl politisch wie auch kirchlich motiviert
- seine Söhne setzen die Politik im wesentlichen fort (340-350 Verbot der heidn. Opfer; Schließung der Tempel)
- 361-363 die sog. Julianische Restauration; Öffnung der Tempel; Verlust der Vorrechte für den Klerus; Christen nicht verfolgt aber nun nicht mehr begünstigt; nach Julians Tod werden diese Erlasse sofort wieder aufgehoben
- 380 schließlich wurde unter Theodosius die Religionsfreiheit aufgehoben und das Christentum die alleinberechtigte Staatskirche

### Der Arianische Streit

- In der Kirche des 4. Jh konzentriert man sich nun auf theologische Fragestellungen, nachdem die äußere Gefahr gebannt ist; dabei sind zunächst zwei Stufen zu unterscheiden: a) die Frage nach dem Verhältnis Gott- Jesus und danach als dieses geklärt ist b) dem Verhältnis der zwei Naturen Jesu in sich
- Anfang des Jh. behauptet ein Presbyter namens **Arius**, (260-336) der aus Alexandrien stammte, Christus sei ein Geschöpf Gottes aus dem Nichts, vor aller Zeit geschaffen; er ist sehr stark von der „Logos-theologie“ beeinflusst; „*Denn Gott war allein und es gab keinen Logos und keine Weisheit. Als aber dann Gott uns erschaffen wollte, schuf er zuerst den Einen und nannte ihn Logos, Weisheit und Sohn, damit er uns durch ihn schaffen sollte.*“ Christus war demzufolge nicht wesenseins mit Gott
- Arius wird 318 auf einer Synode in Alexandrien exkommuniziert; er flieht nach Nikodemien und erhält dort große Unterstützung für seine Lehre vor allem durch die Ostkirche
- Kaiser Konstantin versucht schlichtend einzugreifen und beruft nach Nicäa ein Konzil, das sogenannte erste ökumenische Konzil; auf diesem Konzil wird fest gelegt, daß *der Sohn aus dem Wesen des Vaters gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater ist.* Für Arius und seine Anhänger ist diese inakzeptabel, sie verweigern die Unterschrift unter das Bekenntnis von Nicäa und werden verurteilt und verbannt
- die Wesenseinheit des Vaters mit dem Sohn ist seitdem Dogma in allen christlichen Kirchen
- infolge von Thronwirren in denen schließlich Konstantinus zum Alleinherrscher aufsteigt, wird der Arianismus aber staatlicherseits begünstigt und gelingt gerade im Osten zum Durchbruch; zeitweise wird das Bekenntnis von Nicäa außer Geltung gestellt
- Weitere Konzilien sind:
  - 381 Konstantinopel: Erweiterung des Glaubensbekenntnis von Nicäa durch den Hl. Geist; er hat den Ausgang vom Vater durch den Sohn; Anerkennung einer Vorrangstellung des Bischofs von Rom
  - 431 Ephesus: Verurteilung des Pelagianismus
  - 451 Chalzedon: in Christus zwei Naturen: menschliche u. göttliche; diese sind unvermischt, unverwandelt, ungetrennt und ungeschieden; Vorrangstellung des Bischofs von Rom wird wieder aufgehoben
- der Arianismus bestand noch lange weiter fort; die Goten waren zuerst auch Arianer

### Augustin

#### Leben:

- Geburt 354 im heutigen Tunesien; Vater Heide u. Mutter fanatisch fromme Christin; Studium der Rhetorik in Karthago; Anhänger des Manichäismus; Arbeit als Philosophenlehrer 383 die Übersiedlung nach Rom; ab 384 allmähliche Lösung von dem Manichäismus, starke Einfluß durch den Bischof von Mailand Ambrosius und durch den Neuplatonismus; 386 Bekehrung durch Stimme die ihn die Bibel aufschlagen läßt u. er Rm 13,13f liebt; 387 Taufe durch Ambrosius; starke Beeinflussung durch die Vita Antonii; 391 Presbyter in Hippo Regius; 395 Bischof von Hippo;
- zentral ist sein Streit mit Pelagius, einem irischschottischen Mönch, der um 410 nach Nordafrika kommt; er lehrt, daß der menschliche Wille die völlige Freiheit zum Guten und Bösen habe; sein Wille ist nicht durch die Erbsünde geschwächt; Adam hat der Menschheit nur durch sein schlechtes Beispiel geschadet; auch die Beachtung der Gesetze führt zum Reich Gottes (Selbsterlösung) u. genauso wenig wie durch die Auferstehung Jesu alle auferstehen, sind durch den Fall Adams alle Menschen verloren; Augustin lehrt dagegen die Unfreiheit des menschlichen Willen (non posse non peccare- nicht nicht sündigen können); in Adam sind alle Menschen der Erbsünde anteilig (Prädestinationsvorwurf); Pelagius wird verurteilt und verbannt, doch seine Lehre hielt sich über Jahrhunderte in verschiedenen Formen (Streit Luther-Erasmus)
- 430 Tod während der Belagerung der Stadt durch die Vandalen

#### Werk:

- *Confessiones* (Bekenntnisse): Schilderung seiner eigenen Entwicklung über Manichäismus, Platoniker zum Christen; aber auch ein Lobpreis Gottes
- *De civitate Dei* (Der Gottesstaat): hierin entwickelt er eine christliche Geschichtstheologie; ein ungeheuer wirkungskräftiges Buch, das über Luther bis hin zum Dritten Reich wirkte (Zweireichelehre)
- *De libero arbitrio* (Vom freien Willen): durch Paulusstudium kommt er gegen den Manichäismus zu der Erkenntnis, das Böse habe seinen Ursprung nicht im freien Willen des Menschen; darauf reagiert Pelagius
- er ist der bedeutendste Kirchenvater und Theologe der ersten 1000 Jahre

#### Theologie:

- in vielem ist Augustin Platoniker geblieben; er versucht die Unsterblichkeit der Seele zu beweisen und lehrt das indem der Mensch geistige Wahrheiten erkennt, nimmt er an der Ewigkeit dieser Wahrheiten teil
- die Kirche ist „corpus permixtum“ ein Mischkörper aus Gutem und Bösem; er wendet sich scharf gegen die Donatisten, eine Abspaltung, die besonders die Reinheit der Kleriker betont (Wiedertaufe); die Kirche ist Nicht nur äußere Heilsanstalt, sondern vor allem eine Gemeinschaft der Heiligen, verbunden durch die Liebe und den Geist u. nur Gott kennt die Glieder dieser wahren Kirche
- Erbsünde ist wichtiger Begriff; daher besondere Betonung des Erlösungswerkes Jesu